

NACHRICHTEN

WOHNUNGSBAU

Branche rechnet mit Zuwachs

LEIPZIG/MAGDEBURG – Das Bauhauptgewerbe Sachsens und Sachsen-Anhalts rechnet 2013 mit einem Wachstum im Wohnungsbau. Der steigende Bedarf an preiswertem und altersgerechtem Wohnraum bietet entsprechendes Potenzial für die gesamte Branche, wie der Bauindustrieverband Sachsen/Sachsen-Anhalt gestern in Leipzig mitteilte. Im Wirtschaftsbau erwartet er dagegen kein kräftiges Wachstum, da die Lage dort von der Gesamtkonjunktur abhängig ist. Den Angaben nach betrug der Umsatz im Bauhauptgewerbe 2012 von Januar bis Oktober 2,7 Milliarden Euro. Damit lag der Umsatz 1,4 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraumes. Der Wohnungsbau (6,3 Prozent) und der Wirtschaftsbau (10,5 Prozent) lagen deutlich im Plus. (dpa)

LUFTFAHRT

Airbus erhält neuen Auftrag

NEW YORK/PARIS – Der Flugzeugbauer Airbus hat einen weiteren Auftrag für seinen neuen Langstreckenflieger A350 erhalten. Der US-Flugzeugfinanzierer CIT hat zehn Maschinen des Typs A350-900 bestellt, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Das wären laut Listenpreis annähernd drei Milliarden Dollar, allerdings sind Rabatte üblich. Die ersten Jets sollen demnach 2019 ausgeliefert werden. Zusammen mit vorherigen Aufträgen hat CIT nach eigenen Angaben bislang 15 Flieger vom Typ A350 bei der EADS-Tochter bestellt. Bei der neuen A350 konkurriert Airbus mit dem 787 „Dreamliner“ des US-Rivalen Boeing. (dpa)

MODE

Wöhl will Sinn-Leffers kaufen

DÜSSELDORF – Die Nürnberger Modedehaus-Kette Wöhl steht vor der Übernahme des Rivalen Sinn-Leffers. Beim Bundeskartellamt sind bereits Pläne für eine Übernahme angemeldet worden, wie aus einem Eintrag im Internet-Auftritt der Behörde hervorgeht. Sinn-Leffers hat für heute am Stammsitz in Hagen eine Pressekonferenz angekündigt. Zu deren Inhalt wollte sich ein Sprecher des Eigentümers von Sinn-Leffers gestern nicht äußern. Wöhl gehören 37 Modedehaus in Bayern und im Osten Deutschlands. (rtt)

SOVELLO

Inventar soll verkauft werden

BITTERFELD-WOLFEN – Der Verwalter der insolventen Solarfirma Sovello in Bitterfeld-Wolfen will Maschinen und Grundstücke des Unternehmens versteigern. Derzeit wird eine Auktion vorbereitet. „Einen genauen Termin gibt es noch nicht, sie wird aber voraussichtlich in den kommenden Wochen stattfinden“, sagte Insolvenzverwalter Lucas F. Flöther gestern. Man müsse den Verkauf von einzelnen Teilen des Unternehmens in Betracht ziehen, denn es gebe weiterhin keinen Käufer für die gesamte Firma. (dpa)

KAPITALMARKT

Mehr Börsengänge werden erwartet

FRANKFURT (MAIN) – Zwischen 11 und 14 Unternehmen könnten in Deutschland in diesem Jahr nach Schätzungen der Unternehmensberater von PwC den Sprung an die Börse schaffen. Die starken Schwankungen an den Börsen gehörten vorerst der Vergangenheit an, was den Firmen Mut mache. „Das ruhigere Fahrwasser ist ein guter Ausgangspunkt für das Börsenjahr 2013. Unternehmen werden ihre IPO-Aktivitäten verstärken“, begründete PwC-Partner Christoph Gruss die Prognose gestern. (dpa)

Sächsische Firma entdeckt den Handel mit edlen Tropfen neu

Spitzenweine aus Italien sind in Deutschlands Hotelbranche beliebt. Die Firma Superiore bei Meißen hat dazu die Vertriebskanäle entwickelt.

VON LARS MÜLLER

SÖRNEWITZ – Eine Drei-Liter-Magnumflasche Sassicaia aus der Toskana zu 830 Euro – Weinhändler Lutz Heimrich aus Sörnewitz bei Meißen öffnet scheinbar unbeeindruckt die edle Holzkiste. Spitzenweine im Millionenwert lagern mehrfach gesichert hinter den unscheinbaren Ziegelmauern einer früheren Fabrik, inmitten des sächsischen Weinbaugebiets. Von außen gibt es keinen Hinweis auf Superiore.de, einen ausschließlich auf italienische Weine spezialisierten Versandhandel.

Üblicherweise schicke Superiore.de rund 1500 Flaschen am Tag zu den Kunden in ganz Deutschland, sagt Heimrich. In der Vorweihnachtszeit seien es schon mal 1000 Flaschen mehr. Vier ausgebildete Lagerfachkräfte packen die hochwertigen Tropfen sorgfältig von Hand in die stabilen Pakete. „Wir sind eine Versandmanufaktur“, sagt Heimrich schmunzelnd. Nichts ist automatisiert. Die Mitarbeiter wissen genau, wo welcher edle Wein lagert. Ohne Tageslicht, erschütterungsfrei und bei ganzjährig konstanten 16 Grad Celsius mit 60 Prozent Luftfeuchte warten die Italiener auf ihren Versand.

Was sich nicht sofort verkauft, reift wie in einem guten Weinkeller teilweise über Jahre weiter – und entsprechend gelassen zeigt Heimrich die teuren Weine, für die zunächst seine Firma in Vorleistung ging.

1500 bis 1700 Weine, also Flaschen mit unterschiedlichen Etiketten verschiedener Sorten und Jahrgänge, hat der Italienspezialist im Angebot. 70 Prozent sind Rot-,



150.000 bis 180.000 Flaschen hält Lutz Heimrich im Weinlager ständig vorrätig.

FOTO: PETRA HORNIQ

Hart umkämpfter Markt in Sachsen

Belvini.de bietet Weine aus rund 25 Ländern, darunter auch Raritäten wie Birkensaft-Wein aus Schweden.

Vinello.de ist seit 1999 online. „Wir haben aktuell 4561 Weine, Spirituosen aus 35 Ländern im Angebot“, sagt Inhaber René Harnisch. Vinello sei aber nicht nur ein reiner Weinversand, sondern betreibe ein Fachhan-

delsgeschäft in Dresden und biete professionelle Schulungen und thematische Verkostungen an.

Edelrausch.de ist seit sechs Jahren im Markt, wie Geschäftsführer Uwe Seifert mitteilte. Das Angebot umfasse derzeit 1500 Weine aus 15 Ländern. Beliebt seien Weine aus der Pfalz und der Toskana. (lm)

Prozent Weiß- und fünf Prozent Roséweine. Aus rund 250 ausgesuchten Weingütern in ganz Italien holen Heimrich und seine Partnerin Mirjam Schwarzkopf ausschließlich Spitzenweine nach Sörnewitz, die meisten Winzer, ihre Güter und deren Rebflächen kennen sie persönlich. Im Norden Italiens betreibt Superiore.de ein eigenes Sammellager. „Jede Woche bringt ein 40-Tonner Nachschub für das Lager in Dresden über den Brenner“, sagt der 48-jährige Weinfachmann. Manche der Weine seien echte Raritäten, streng limitiert. „Einige dürfen nur wir exklusiv in Deutschland und nur in kleiner Stückzahl vermarkten.“

Solche Sammlerweine kosten pro Flasche gut und gerne mehr als 100 Euro, ein 2009-er Masseto auch schon einmal knapp 500 Euro. Einige Güter nummerieren sogar die Flaschen. „Allerdings gibt es auch Einstiegerweine ab fünf Euro, mit denen sich niemand blamieren muss“, sagt der Weinliebhaber mit Berufserfahrung in der Spitzenhotellerie und der Werbung.

Um kurze Lieferzeiten für die Kunden im ganzen Land zu garantieren, hat Superiore.de ständig 150.000 bis 180.000 Flaschen auf Lager. Pro Jahr setzt der Versandhändler rund 3,5 Millionen Euro um. In den vergangenen zehn Jahren seit Gründung des Unternehmens wuchs die Kundenkartei auf 45.000 an. Rund zwei Drittel davon bestellen regelmäßig, sagt Heimrich. Die Mehrzahl der Kundschaft lebe in Süddeutschland und pflege meist schon über Jahrzehnte enge Beziehungen nach Italien. Manche Sammler haben nach seiner eigenen Einschätzung Hunderte Flaschen Spitzenwein in ihrem privaten Keller.

Der Weinversand ist ein hart umkämpfter Markt. Gut 3000 haupt- und nebegewerbliche Mitbewerber hat Heimrich im deutschsprachigen Raum recherchiert, die Onlineshops einzelner Weingüter gar nicht alle mitgerechnet. Allein in Dresden gibt es noch drei große Weinversender.

Gründer von Unister räumt Chefposten

Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Internet-Firma

VON GITTA KEIL

LEIPZIG – Der Gründer des Leipziger Internet-Unternehmens Unister, Thomas Wagner, räumt den Chefposten. Er werde in den kommenden Wochen von der Position des operativen Geschäftsführers in eine strategisch ausgerichtete Funktion wechseln, teilte das Unternehmen gestern mit. Gegen Unister ermittelt die sächsische Generalstaatsanwaltschaft wegen illegaler Geschäftemacherei und Steuerhinterziehung.



Thomas Wagner Unister-Gründer

FOTO: JAN WOITAS/DPA

Drei Führungskräfte waren nach Hausdurchsuchungen im Dezember in Untersuchungshaft gekommen, sind inzwischen aber gegen Auflagen wieder frei. Medienberichten zufolge gehörte auch Wagner selbst dazu, weder Ermittler noch das Unternehmen haben dies aber bislang bestätigt. Unister betreibt unter anderem Reise-Portale wie ab-in-den-urlaub.de und fluege.de. Das Unternehmen soll auf seinen Reiseportalen unerlaubt Versicherungsprodukte angeboten haben. Ob der Führungswechsel im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen steht, war nicht zu erfahren. Wagner wechselte in die Funktion des Direktors für Strategie und Produktentwicklung, teilte Unister mit. Wagner selbst konzentrierte sich auf den Bereich Unternehmensentwicklung. Erstmals in der zehnjährigen Geschichte werde künftig kein Gründungsmitglied mehr auf dem Chefsessel sitzen. Das Unternehmen hat 1900 Mitarbeiter. (dpa)

2012 war das Jahr der Kartellstrafen

Wenn Firmen illegal Preise absprechen, zahlt der Verbraucher drauf. Das Bundeskartellamt hat den Kampf gegen diese Absprachen verstärkt. Für 2012 wurde die höchste Bußgeldsumme seit Jahren verhängt.

VON CLAUDIUS HOFFMANN

BONN – Das Bundeskartellamt hat im vergangenen Jahr rund 303 Millionen Euro an Bußgeldern wegen verbotener Absprachen verhängt. Dies sei die größte Summe an Strafgeldern seit 2008, sagte eine Behördensprecherin und bestätigte damit einen Bericht der „Berliner Zeitung“. Damals hatte die Summe bei rund 314 Millionen Euro gelegen.

Das Bundeskartellamt habe den Kampf gegen die Preisabsprachen verstärkt und in den vergangenen Jahren dazu drei eigene Abteilungen gegründet, sagte die Sprecherin. Kartelle brächten erhebliche Belastungen für die Verbraucher. Die Behörde schätzt die verbotenen Preisabsprachen in vielen Fällen auf bis zu 25 Prozent. Allein 2010 hätten Verbraucher bundesweit rund 750 Millionen Euro draufzahlen müssen, wenn die in den Vorjahren zerschla-

genen Kartelle weiterexistiert hätten, heißt es in einer Broschüre der Behörde.

Die Wettbewerbshüter hatten bereits im Dezember festgestellt, dass sich der Trend zu mehr Kartellfällen fortsetze. Illegale Absprachen fänden sich kreuz und quer durch alle Branchen – von Betonpflastersteinen über Feuerwehrfahrzeuge bis zum Chemiegroßhandel. Die höchsten Bußgelder verhängte das Kartellamt mit insgesamt 124,5 Millionen Euro gegen die Mitglieder des sogenannten Schienenkartells. Dabei sollen Schienenhersteller Absprachen zum Nachteil der Deutschen Bahn getroffen haben. Nach Angaben von Behördenchef Andreas Mundt soll in diesem Fall „auch im Jahr 2013 weiter ermittelt werden“.



Andreas Mundt Behördenchef

FOTO: OLIVER BERG/DPA

Kurz vor Jahresschluss hatte sich die Bußgeldbilanz für 2012 noch einmal kräftig erhöht. Die Wettbewerbsbehörde hatte eine Strafe von insgesamt 55 Millionen Euro gegen die Sendergruppen ProSiebenSat1 und RTL verhängt. Den Unternehmen wurde vorgeworfen, bei der Einführung der Verschlüsselung ihrer Programme wettbewerbswidrige Absprachen getroffen zu haben. (dpa)

Freie Presse

SACHSENS GRÖSSTE ZEITUNG

Morgen in der Zeitung



Reise & Erholung: Dschungel ganz ohne Camp

Wo sich ab nächste Woche bei RTL das Fernsehleben abspielt



Auto & Verkehr: Auf Abwegen im Element

Neuer Range Rover luxuriös wie Limousine und geländegängig

Freie Presse-Reisen: Neuer Katalog mit vielseitigen Angeboten

Große Auswahl an Kreuzfahrten, Kurreisen, exklusive Erlebnistouren mit dem Bus



www.freiepresse.de

ANZEIGE

3335498-10